

## Berlin oder Bertlich?

30.09.12

**Was für eine Frage! Die ganze Laufwelt schaut an diesem Wochenende natürlich nach Berlin. Die ganze Laufwelt? Nein! Eine kleine Gemeinde im Westen der Republik macht dem Giganten in der Bundeshauptstadt Konkurrenz und bietet ebenfalls die Möglichkeit, 42,195 Kilometer zu laufen.**

54 Marathonläufer haben anscheinend gute Gründe gefunden, sich für einen Start in Bertlich zu entscheiden. Ich selbst gehöre auch dazu. Zwar war ich auch bereits 1994 und 2000 in Berlin dabei, trotzdem gebe ich in diesem Jahr wieder Bertlich den Zuschlag.

Die Bertlicher Straßenläufe werden bereits zum 87. Mal ausgetragen und ich liebe diese Veranstaltung. Kein Wunder also, dass ich auch für meinen 100sten Marathonlauf mir heute Bertlich ausgesucht habe. Als ich dies einem meiner Autorenfreunde mitteilte, tat ihm diese Idee sogar körperlich weh. Allerdings ist er bisher auch noch nicht hier gestartet. Also überzeugt euch selbst. Dreimal im Jahr gibt es hierzu die Gelegenheit.

Ich muss ja zugeben, dass es sich um eine unspektakuläre Veranstaltung handelt. Hier kann man sich noch eine halbe Stunde vor dem Start anmelden und die Startgebühr beträgt 16 Euro für die Marathonstrecke. Da sieht es in Berlin schon anders aus.

Ich benötige nur eine halbe Stunde, um von Oberhausen aus den Hoppenwall in Hertens-Bertlich zu erreichen. Der Start ist erst um 10:30 Uhr, da genügt es, wenn ich um 9 Uhr losfahre. Selbstverständlich begleiten mich auch heute meine Frau und ihre Freundin Christiane. Natürlich wollen meine besten Fans den 100sten Lauf nicht verpassen. Sie haben auch einen großen Anteil an diesem Jubiläum.



Wenige Schritte sind es bis zu den Glück-Auf-Werkstätten des Diakonischen Werkes, wo heute wieder der Mittelpunkt der Veranstaltung ist. Die daneben liegende moderne Turnhalle bietet die Möglichkeit zum Umkleiden und Duschen.

Inge hat über Hans ihre Beziehungen zum SuS Bertlich spielen lassen und ich erhalte die schöne Startnummer 7100. In der Pausenhalle treffe ich auf meine Freunde vom VfL Bergheide. Ich bin ganz gerührt, dass so viele heute hierhergekommen sind und man mich besonders ehren und feiern will. Dafür ist Bertlich natürlich auch besonders gut geeignet, da das breite Angebot für jeden auch noch eine sportliche Möglichkeit bietet. Der Marathonlauf ist nur eine Gelegenheit, sich heute läuferisch zu betätigen. Das weitere Angebot reicht vom 850 m Schülerlauf über 5, 7,5,10, 15, 21,1 und 30 Kilometer. Also für jeden ist etwas dabei und die 15 Kilometer können sogar gewalkt werden. Natürlich sind hier alle Strecken amtlich vermessen und jeder Kilometer ausgeschildert. Kein Wunder, dass wieder über 800 Aktive heute dabei sind. Das reichhaltige Speisen- und Getränkeangebot hilft auch prima, wenn man etwas länger auf die Läufer warten muss.

Bald müssen wir uns dann vor dem Stadion für den Marathonstart bereit machen. Ich freue mich, hier wieder etliche Bekannte und Freunde zu treffen. Alle wünschen mir viel Glück für meinen Jubiläumslauf und einige sind wohl speziell für mich hierhergekommen. Besonders freue ich mich, dass ich auch Peer, Laura und Johann begrüßen kann. Alle drei werden übrigens in ihren Altersklassen siegen und Laura ist heute die schnellste Frau.

Pünktlich erfolgt der Startschuss und 54 Marathonläufer machen sich auf die Strecke.



Der Marathonlauf findet auf einer 13,9 Kilometerrunde statt und muss folglich dreimal durchlaufen werden. Die Strecke führt über asphaltierte Wirtschaftswege durch ein Naherholungsgebiet entlang der Grenze zwischen Herten und Marl. Der Rundkurs berührt mit seiner Längsachse die Stadtgebiete von Gelsenkirchen und Recklinghausen. Es gibt auf der Runde sieben Verpflegungsstellen und zwei DRK-Stationen. Streckenposten der Polizei, des THW, der Feuerwehr und des SuS Bertlich sorgen unterwegs für Sicherheit und für die „Vorfahrt“ der Läufer. Die Sollzeit ist hier auf 5 Stunden festgelegt. Das Wetter ist heute zum Laufen ideal. Die Sonne lacht und mit 16 Grad ist es nicht zu warm.

Zuerst geht es für uns nun kurz durch die Zechensiedlung und wir laufen an den Halbmarathonläufern vorbei, welche sich schon für ihren Start bereit machen. Helmut und Sabrina sind auch dabei und spenden herzlichen Beifall. Bei Kilometer 1 zeigt meine Uhr 5:45 und nun geht es mit einer kleinen Steigung hinaus ins Naherholungsgebiet. Schon bald vergisst man, dass wir uns mitten im Ruhrgebiet befinden. An Feldern und Wiesen vorbei treffen wir bei Kilometer 3 auf die erste Verpflegungsstelle. Hier ist im Moment nur Wasser im Angebot. Später werden aber auch Tee, Iso, Cola und Bananen dazukommen. Nachdem wir mit einer kleinen Steigung eine Bahnbrücke geschafft haben, müssen wir mit polizeilicher Hilfe eine Landstraße überqueren. Die Halbmarathonläufer sind 10 Minuten nach uns gestartet und die ersten Läufer haben mich bereits eingeholt. Sie sind an den blauen Startnummern gut zu erkennen.

Im Gegensatz zu Berlin gibt es hier kaum Zuschauer und das Fernsehen überträgt natürlich nichts. Das brauche ich allerdings auch nicht. Im Gegenteil, die Ruhe und die frische Luft sind mir noch lieber. Hier gibt es kein Gedränge und die Straße gehört mir fast allein. Jubel, Trubel und Heiterkeit hatte ich ja noch vor drei Wochen in Münster reichlich.

Hinter der nächsten Verpflegungsstelle biegen wir links am Gartencenter ab. Nun geht es leicht wellig weiter und nachdem wir wieder eine Landstraße überquert haben, laufen wir durch ein kleines Wäldchen und bald erreichen wir mit dem Hof Feuler einen Höhepunkt an der Strecke. In dem schon 1376 erstmals erwähnten Hof gibt es therapeutisches Reiten für Menschen mit Behinderungen, eine Tierheilpraxis, Musikschule und einen Kräutergarten. Die schönen Pferde auf den Weiden schauen neugierig den Läufern nach.

Auch hier bei Kilometer 7 ist eine Verpflegungsstation eingerichtet, und danach geht es leicht wellig bis zur Bundesstraße weiter. Diese brauchen wir nicht zu überqueren, sondern laufen nur kurz auf dem Standstreifen und biegen dann wieder Richtung Ried ab. In Ried ist heute ein großes Erntedankfest und eine Menge Besucher strömen hierher. Auf der Straße wird es schon mal ein wenig eng, aber die meisten Besucher machen auch Platz für die Läufer. Nach circa 300 Meter ist der schlimmste Andrang wieder vorbei und wir treffen schon die nächste Verpflegungsstelle und nun geht es zurück nach Bertlich.



Ich laufe schon die ganze Zeit mit Christian zusammen. Es ist sein zweiter Marathon und seine Vorbereitung war nicht sehr sorgfältig. Trotzdem will er auch hier auf jeden Fall finishen. Zusammen überqueren wir die Hertener Straße und laufen dann auf dem Radweg am Telgenbusch vorbei. Nochmals gibt es eine Verpflegungsstelle und danach geht es wieder über die Marler Straße in den Bauernweg, welcher uns zurück zum Hoppenwall bringt.

Am Stadion haben wir die erste Runde geschafft und hier stehen auch die Zuschauer, welche sich zum größten Teil aus Angehörigen und Freunde zusammensetzen. Eine große Kolonie in orange macht sich lautstark bemerkbar. Ein Moderator informiert vom Stadiondach aus die Zuschauer, und die 10 Kilometer-Läufer werden sich hier gleich in Bewegung setzen.

Die ganze letzte Woche hatte ich mal wieder Probleme mit meinem Rücken, aber jetzt fühle ich mich nach den ersten 14 Kilometer gut und will heute meinen ganz besonderen Lauf genießen. Ich laufe schon seit 1988 und habe 1991 meinen ersten Marathonlauf in Duisburg bestritten. Eigentlich sollte es bei diesem einen Lauf bleiben, aber ich war schon vom Laufbazillus befallen und lief von da an regelmäßig in jedem Jahr mindestens einen Marathon. Nachdem ich 1994 in Essen mit 3:12:12 meine Bestzeit erreicht hatte, suchte ich neue Ziele. 1998 hatte ich mit dem 100 Kilometerlauf in Biel ein neues Traumziel erreicht.

Nach einem kurzen Ausflug in die Triathlon Szene lernte ich dann 2007 Volker Berka kennen, der Marathonläufe sammelt wie andere Leute Briefmarken. Er riet mir dazu, es auch mal öfters im Jahr zu versuchen. Bisher hatte ich in 16 Jahren 34 Läufe geschafft. Vorsichtig probierte ich nun tatsächlich immer öfters zu starten. Zuerst waren es 8 Läufe im Jahr, dann 10 und 12. Volker stellte auch den Kontakt zu Marathon4you her und ermunterte mich, über meine Erlebnisse bei den Läufen zu berichten. Meine Frau Inge unterstützt mich zu meinem Glück bei meinem Hobby und begleitet mich immer gerne. Zusammen mit ihrer Freundin Christiane macht sie die Fotos und kann so meine Berichte ideal ergänzen. Inzwischen habe ich mit über 60 Berichten eine wunderschöne Chronik meiner Läufe.

Jetzt lernte ich auch viele Menschen kennen, welche den Marathonlauf genauso lieben wie ich und sich auch gerne darüber austauschten. An dieser Stelle mal ein herzliches Dankeschön an alle, welche mich im Laufe der letzten fünf Jahre bei meinem Vorhaben unterstützten und ermutigten. War die Zahl 100 im Jahre 2007 noch ein unerreichbares Traumziel, so ist es heute tatsächlich in greifbarer Nähe. Da muss ich mich schon mal kneifen, um es wirklich zu glauben.

Aber vor dem Jubiläum haben die Götter den Schweiß gesetzt, und jetzt geht es erst einmal in die zweite Runde. Die Zehnkilometer-Läufer sind inzwischen gestartet und die Spitze prescht jetzt an mir vorbei. Bald kommen auch meine beiden Söhne Dennis und Marcel. Sie wollten heute auch aktiv dabei sein und für Marcel ist es sogar der erste Wettkampf. Da schlägt das Vaterherz schneller. Doch schon bald trennen sich wieder unsere Wege.

Auch die Halbmarathonläufer setzen jetzt zum Endspurt an und können am zweiten Verpflegungspunkt abbiegen. „Marathonläufer links, Halbmarathon nach rechts“ ruft man uns zu. Wieder geht es am Feulerhof vorbei und ich muss mir den Weg mit zwei Reiterinnen teilen. Beeindruckend groß so ein Pferd aus der Nähe, und ich bin froh, als ich vorbei bin. Die Halbmarathonmarke ist nun erreicht und meine Uhr zeigt 2:02.

Wenn man wie ich nun schon zum zwölften Mal hier dabei ist, braucht man auf die Markierungen kaum zu achten. Die Strecke ist aber vorbildlich ausgeschildert und trotz der vielen Distanzen, ist es immer klar, wo man laufen muss. In Ried ist es nun noch voller geworden und ich schlängele mich durch die Besucher des Erntefestes. Familien mit Kind und Kegel nutzen auch das herrliche Wetter zum Ausflug. Wieder sehe ich das Kaufhaus schon von weitem und damit ist auch die zweite Runde bereits geschafft.

Am Stadion staune ich über die noch größer gewordene Bergheide Truppe. Da wollen aber viele Freunde heute dabei sein. Soviel Teilnahme tut mir gut und ich freue mich schon auf den Zieleinlauf. Inge hält alles fotografisch fest und bietet mir noch einen Becher Cola an. So gestärkt laufe ich nun auch in die dritte Runde. Jetzt sind nur noch die 30 Kilometer-Läufer mit uns auf der Strecke. Viele machen hier sicher noch einen letzten Test für den Baldeneysee Marathon in zwei Wochen. Zur 50sten Veranstaltung werden diesmal besonders viele Teilnehmer erwartet.

Ich denke nun an die Läufer im fernen Berlin. Sie sind heute früher gestartet und viele werden nun schon im Ziel sein. Bei meinen hundert Läufen habe ich schon etliche unterschiedliche Strecken und fast alle Witterungsmöglichkeiten erlebt. Neben den großen Cityläufen gab es auch viele schöne Landschaftsläufe. Teilweise kuriose Läufe wie der Marathon auf der Weseler Rheinbrücke oder der Zeitsprungmarathon in Bremen Vegesack sind mit angenehmen Erinnerungen verbunden.

Welches war der schönste Marathon? Schwer zu sagen, die Mischung macht es wohl. Der wichtigste Marathon für mich war aber der Lauf auf der Originalstrecke mit dem Zieleinlauf in Athen. Immer aber waren es 42,195 Kilometer und diese müssen jedes Mal wieder erkämpft werden. Natürlich auch heute.

Am Feulerhof habe ich Kilometer 35 erreicht und die kleine Steigung fällt schon schwer. Aber heute habe ich doch eine ganz besondere Motivation und im Ziel möchte ich noch eine gute Figur abgeben. Christian war mir inzwischen weggelaufen, aber jetzt kann ich ihn wieder ein- und überholen. Da muss er doch der schlechten Vorbereitung etwas Tribut zollen. Dafür

werde ich jetzt von Johann überholt und zum Trost erzählt er mir, dass es schon sein dritter Marathon in dieser Woche ist. Wie geht denn das?

In Ried ist es inzwischen wie auf einer Kirmes, aber ich schlängele mich durch und nach 300 Meter wird es wieder ruhig. An der Verpflegungsstelle versorge ich mich wieder gründlich und nehme dann die letzten 5 Kilometer in Angriff. Bei Kilometer 39 erwarten mich meine Vereinsfreunde Steffi und Danny. Sie haben es nicht mehr ausgehalten und sind mir entgegengelaufen. Danny begleitet mich noch ein Stück.

Nochmals muss ich über die Marler Straße und dann geht es über den Bauernweg zurück. Am Kaufhaus zeigt das Kilometerschild schon die 41. Nach einem kleinen Schlenker geht es direkt auf das Stadion zu. Der Sprecher kündigt mich schon an und die Bergheider Freunde und jubeln mir lautstark zu. Am Stadiontor stehen traditionell Inge und Christiane und halten ein großes Transparent hoch. „Werner Du schaffst auch den 100sten Marathon“ steht darauf. Da werden meine Augen schon ein wenig feucht. Jetzt muss ich noch eine Runde auf der Aschenbahn laufen und ich sehe schon den großen Zielbogen.

Nun ja, das Brandenburger Tor ist es nicht, dafür kenne ich aber fast jeden Zuschauer persönlich. Nach 4:12:16 bin ich dann im Ziel. Zuerst gratuliert mir meine liebe Inge. Sie weiß, wie lange ich mich auf diesen Tag gefreut habe. Danach kann ich die Hände meiner Vereinsfreunde schütteln, die sich alle sichtlich mit mir freuen. Mit einem dreifachen Hurra werde ich gefeiert und danach ertönt das Vereinslied „Überall auf der Welt läuft Bergheide“.



© marathon4you.de [19 Bilder](#)

Nachdem ich mich in den Duschräumen frisch gemacht habe, treffen wir uns auf dem Pausenhof wieder. Hier können wir bei Kaffee und Kuchen noch in den vielen Erinnerungen kramen. Laura hat mir eine wunderschöne Torte gebacken und Peer überreicht mir eine Glückwunschkunde vom 100MC. Als dann noch mein Altersklassensieg bekannt wird, stimmen meine Freunde wieder die Bergheidehymne an.

Bei der Siegerehrung erhalte ich einen kleinen Läuferpokal und der Sprecher kennt auf einmal meine ganze Laufvita. Da hat Inge wahrscheinlich auch geholfen. Damit nicht genug, unser 1. Vorsitzender Willi Dickhoff überreicht mir noch einen riesigen Pokal und auch die anderen Bergheider haben noch Geschenke für mich. Ich bedanke mich bei allen Freunden für ihre Unterstützung und kann nur jedem empfehlen, doch auch öfters zu laufen.

Gerade wenn es klar ist, dass man seine Bestzeit nicht mehr erreichen und verbessern kann, ist dies eine gute Möglichkeit, sich wieder für neue Ziele zu motivieren. Für mich selbst soll es auch nach dem 100sten weitergehen, denn das Erlebnis Marathon fasziniert mich nach wie vor und das schöne Gefühl beim Zieleinlauf brauche ich einfach immer wieder.

Fazit: Bertlich war die richtige Wahl für meinen Jubiläumslauf. In Berlin wäre ich trotz Jubiläum in der Masse untergegangen. Die Organisation ist perfekt und das Preis/Leistungsverhältnis einfach prima. Mit drei Runden wird der Lauf nicht langweilig und das Umfeld ist einfach herzlich und schön.

Das Kuchenbuffet ist allein schon die Anreise wert. Die nächste Veranstaltung ist hier am 2.12. und dann haben wir schon den 1.Advent.